

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Einladung und Programm zur Friedensfeier.

In der Erwartung, daß die officiële Nachricht von der Einwilligung der französischen Nationalversammlung zu den Friedensverabredungen noch vor dem Sonntage eingehen dürfte, ist

Sonntag, der 5. März,

zur Friedensfeier in unserer Stadt anberufen.

Der Gottesdienst beginnt Vormittags 9 Uhr. Vorher versammeln sich die theilnehmenden Corporationen, Vereine und sonstigen Theilnehmer auf dem Markte und begeben sich von da aus in freier Einordnung in den sich bildenden Zug unter Glockengeläute in die Kirche.

Nach Beendigung des Gottesdienstes versammeln sich die weiter theilnehmenden Corporationen, Vereine, Institute etc. an vorausbestimmten Plätzen und bilden einen Festzug, welcher sich mit Musik und beziehentlich mit Gesang durch die Haupttheile der Stadt bewegt und dann auf den Markt zurückkehrend, hier einen Kreis formirt.

Nach Absingung „der Wacht am Rhein“ wird vom Rathhausaltane aus eine kurze Ansprache gehalten, darauf noch ein Vaterlandslied vom Sängerbund und zum Schluß vor der sodann erfolgenden Auflösung des Zuges von der ganzen Versammlung der Choral: „Nun danket Alle Gott“ gesungen.

Von 3 Uhr Nachmittags an werden im Benedix'schen Saale auf die Geschichte des deutsch-französischen Krieges und auf das Friedensfest bezügliche Vorträge mit wechselnden Aufführungen des Sängerbundes gehalten.

Die Illumination der Häuser beginnt Abends 7 Uhr. In Erwartung möglichst allgemeiner Betheiligung werden alle Betheiligten ersucht, die vorgemerkte Zeit pünktlich einzuhalten.

Der Fackelzug formirt sich Abends 8 Uhr auf der Hainicherer Straße vor dem Gerichtsamtsgebäude und bewegt sich, soweit der Fackelbrand ausreicht, ebenfalls durch die Hauptstraßen der Stadt, zwischen der Benedix'schen Wirthschaft und der Hunger'schen Fabrik die Fackelreste ablegend. Die Theilnahme von größeren Schulknaben am Fackelzuge mit bunten Lampen ist gestattet.

Den Schluß bildet Glockengeläute Abends gegen 9 Uhr.

Das Abfeuern von Schüssen aus irgendwelchen Schußwaffen, von Kanonenschlägen u. s. w. innerhalb der Stadt bleibt unter Bezugnahme auf die gesetzlichen Strafbestimmungen unterlagt.

Frankenberg, am 2. März 1871.

Der Stadtrath und die Festdeputation.
Welker, Brgrmstr.

Ein Vorberblatt in Deutschlands Siegerfranz.

„Auf zu den Waffen!“ schallt's von Berg zu Bergen,

„Alteutschland auf! Beschirm der Freiheit Gut!
Der fränk'sche Erbfeind warf mit seinen Schergen
Die Kriegesfackel hin in Uebermuth.“

Und eingedenk der Heldenväter Jugend,
Greift zu der blanken Wehre Deutschlands Jugend
Und in das Waffenklirren mischt sich ein
Der Deutschen Schlachtgesang: „Die Wacht am Rhein.“

Von Nord und Süd der Streiter Schaaren wallen
Aufs Feld der Ehre hin fürs Vaterland
Und bald schon hört man Siegedrus erschallen:

„Die Spitzerer Höhen sind in unsrer Hand,
„In Weissenburg die deutschen Helme blühen,
„Vor Metz schon stehen unsrer Heere Spizen!“

Und in den Siegesjubel schallt hinein
Der Deutschen Siegeslied: „Die Wacht am Rhein.“

Und weiter geht's hinein auf fränk'schen Boden,
Welt über Deutschlands Grenz' in raschem Drang,
Indem wir noch beweinen unsre Todten,
Schallt plötzlich her die Nachricht von Sedan.

Gefangen der Tyrann und seine Streiter!
Kanonen Donner trägt die Botschaft weiter
Und in die Freiheitsschüsse mengt sich ein
Der Deutschen Freiheitsfang: „Die Wacht am Rhein.“

In Frankreichs Herzen stehn die deutschen Heere
Und vor Paris die deutsche Fahne weht,
Und unter ihr, umstrahlt von Ruhm und Ehre,
Der greise Feldherr mit dem Sohne steht:

Den Männerwall sein leuchtend Auge schaut,
Aus deutschen Stämmen kräftig aufgebaut,
Und in die Frankensadt schallt stolz hinein
Der Deutschen Bundeslied: „Die Wacht am Rhein.“

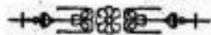
Und lächelt uns der gold'ne Frieden wieder,
Kehrt sie gekrönt heim der Helden Schaar,
Dann tönen tausend, tausend Dankeslieder
Zum Herrn hinauf am heiligen Altar:

„Ruht sanft, die Ihr für's Vaterland gestorben;
„Heil Euch, die Ihr den großen Sieg erworben!“
Und in den Dank zu Gott schallt froh hinein
Der deutschen Heimathsgruß: „Die Wacht am Rhein.“

Dann blüht das Vaterland im milden Schmelze
Des Friedens herrlicher, denn je, empör.
Froh grüßt in seines ein'gen Volks Gemeine
Die Bruderskämme, die es nicht verlor.

„Alteutschland einig!“ schallt's von Nord zum
Süden;

Kein Feind soll stören unsres Hauses Frieden,
Denn in die Friedenspsalmen mengt sich schmel-
zend ein
Der Deutschen Kreuzschwur: „Die Wacht am Rhein.“



Vermischtes.

Die letzten Zweifel am Zustandekommen des Friedens gefallen! Am 1. März genehmigte die National-Versammlung zu Bordeaux mit 546 gegen 107 Stimmen den Friedensvertrag, durch welchen der achtmonatliche blutige Krieg zwischen

Deutschland und Frankreich nun definitiv beendet ist. Möge der Allmächtige, der in diesem schweren Kampfe unsere Waffen segnete und ihnen in mehr als zwanzig Schlachten Sieg auf Sieg verlieh, seine schützende Hand fortan über uns walten lassen, damit wir, den Werken des Friedens lebend, in alle Zukunft von der Geißel jedwedes Krieges bewahrt bleiben!

Man glaubt allgemein, daß der 22. März, der Geburtstag des deutschen Kaisers, zur allgemeinen Sieges- und Friedensfeier im ganzen deutschen Reiche ausgerufen sei. Bis dahin werden auch die deutschen Heere in ihre Heimath zurückgeführt sein.

Dresden, 2. März. Heute Mittag 12 Uhr ward uns der Genuß, unsere kürzlich aus Frankreich eingetroffenen Siegestrophäen unter Militär-Bedeckung vom Palaisplatz nach dem Zwinger geschafft zu sehen. Am Georgenthor defilirten die Geschütze vor Sr. Majestät König Johann vorüber, der auf dem Balkon zu diesem Zwecke Platz genommen hatte. In dem gewaltig langen Zuge befanden sich 14 Vierpfünder, 2 Siebepfünder, 2 Achtpfünder, 9 Zwölfpfünder, 10 Mitrailleusen, 2 Gebirgsgechütze, 2 Haubitzen und 1 glatter Sechszehnpfünder.

± Dresden, 1. März. Der Haß der Franzosen gegen die Deutschen wird auch sehr Gutes haben: Wir werden damit aufhören, nach ihrem Befehl zu gehen. Wenn der deutsche Industrielle eine französische Anerkennung mit dem Bilde Ludwig Napoleons erhaschen konnte,

war er glücklich und kaum konnte man ein Zeitungsblatt in die Hand nehmen, ohne auf solche Medaillen mit dem Bildnis des nunmehrigen Kaisers zu stoßen. Und wie die Industriellen, geizten die deutschen Gelehrten nach französischer Anerkennung, diese besonders mögen sich die Art zu Herzen nehmen, mit welcher das Mitglied der höchsten gelehrten Körperschaft Frankreichs, des Institutes, Graf Jaubert, in einem Abgabe-Brief der Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher zu Dresden sich von der Verbindung mit Deutschland lossagt. Er schreibt: „Ich erhielt 1858 das Diplom als Mitglied Ihrer Akademie. Der jetzige Krieg zwischen unseren beiden Nationen hat einen solchen Charakter angenommen, daß ein Franzose, ohne seine eigene Würde zu compromittiren, nicht einmal wissenschaftliche Beziehungen mit der andern Seite des Rheins unterhalten kann. Folglich bitte ich Sie meinen Namen aus der Liste der Mitglieder Ihrer Akademie zu streichen.“ Wollten übrigens die Franzosen mit uns auf gespanntem Fuße leben, so mögen sie es thun und sich, da sie ohne die elbsächsische Industrie für jetzt noch nicht leben können, als Ersatz den Engländern in die Arme werfen, die ohnedies nur darum sich so franzosenfreundlich gebärden, um ihrem gefährdeten Handelsvertrag eine festere Zukunft zu sichern. Inzwischen wollen wir hoffen, daß unsere Nachbarn jenseits des Wasgaus oder der Wogesen später wieder zur Vernunft zurückkehren und indem sie sich einer gründlichen Umgestaltung ihres Staats- und Gesellschaftswesens zu gänglich erweisen, auch von ihrem ungerechtfertigten Haß gegen uns ablassen werden. Nur zu viele Franzosen brüten gegeneinander Rache; ist einmal der Friede hergestellt, wird es unter ihnen zunächst der Befriedigung derselben gelten und darüber wird sich das gegen Deutschland gerichtete Rachegefühl merklich abkühlen.

Bordeaux, 1. März, Nachts. Die Nationalversammlung hat die Ratification der Friedenspräliminarien mit 546 gegen 107 Stimmen angenommen. Der Beginn der Sitzung der Nationalversammlung erfolgte Nachmittags 1 Uhr. Zwei Mitglieder protestiren gegen jede Gebietsabtretung. Hierauf erklärt der Berichterstatter der Friedenscommission, Lefranc, daß die Commissionsbeschlüsse einstimmig gefaßt wurden. Es sei ein Gebot des Patriotismus, für die Friedenspräliminarien, wie sie sind, zu stimmen. Alles, was die Sachlage gestattete, geschah, die Ehre Frankreichs sei gerettet. Redner begründet die Annahme der Präliminarien. Die Ablehnung derselben würde die Besetzung von Paris und die Ueberfluthung Frankreichs durch den Feind zur Folge haben. Lefranc fordert die Versammlung auf, sich nicht der Verzweiflung zu überlassen, und bittet schließlich, Niemand möge sich der Abstimmung enthalten. Edgar Duinet protestirt energisch gegen die Annahme der Präliminarien, welche die Gegenwart und Zukunft Frankreichs vernichten würden. Bamberger beschwört die Versammlung, die Friedensbedingungen nochmals zu prüfen. Im Verlaufe der Sitzung hält Conti, der frühere Chef des kaiserlichen Cabinets, eine Rechtfertigungsrede für das Kaiserreich. Die Versammlung beschließt durch Acclamation eine Resolution, durch welche die Absetzung der Napoleonischen Dynastie nochmals erklärt und der Kaiser für das gegenwärtige Unglück Frankreichs verantwortlich erklärt wird. Ein Extrazug ist fortwährend bereit, um das Abstimmungsprotokoll sofort nach Paris zu bringen.

London, 29. Febr. Die „Times“ enthalten ein Special-Telegramm aus Versailles vom 27. Es heißt darin: Die Debatte über den Friedensvertrag dauerte am Freitag 9½, am Sonnabend 5½, am Sonntag 5 Stunden, bevor Thiers unterzeichnete. Reg war der schwerste Schlag für Thiers, der nahe daran war, den

Krieg fortzusetzen, ehe er unterzeichnete. Er appellirte vergeblich an den Kaiser und Kronprinzen, und Bismarck war unerbittlich. Der Schluß der gestrigen Verhandlung war stürmisch. Bismarck war unwohl und wurde ungeduldig; er stellte die Alternative: Unterzeichnung oder Schluß der Verhandlung, und Thiers mußte unterzeichnen, wenn er einem Wiederausbruch des Krieges vorbeugen wollte. Der Kaiser sandte nach dem Kronprinzen und umarmte ihn mit Thränen in den Augen.

Die Summe von fünf Milliarden Francen (Betrag der französischen Kriegsschädigung) übersteigt die Zahlen, mit denen man im gewöhnlichen Leben umzugehen pflegt, so sehr, daß es schwer ist, sich von der Größe dieser Summe einen Begriff zu machen. Durch einige Beispiele kann man dieselbe etwas veranschaulichen. Das Gewicht der Summe von fünf Milliarden in goldenen Zwanzigfrancstücken beträgt 32,259 Centner; auf Eisenbahnwagen zu 100 Centner Ladung würde sie zu ihrer Fortschaffung einen Zug von 322 Wagen erfordern. Dieselbe Summe in silbernen Fünffrancstücken wiegt 500,000 Centner. Ein geübter Cassirer kann in einer Stunde 40,000 Francs in Fünffrancstücken aufzählen; angenommen, ein solcher finge diese Arbeit im Alter von 25 Jahren an und zählte täglich acht Stunden während 300 Werktagen im Jahre, so würde er erst nach seinem 77. Lebensjahre damit fertig sein. In Stücken von je einem Franc, flach neben einander gelegt, würde die Summe eine Länge von 115,000 Kilometer, fast ein Drittel der Entfernung zwischen Erde und Mond, einnehmen. In goldenen 20-Francstücken würde diese Distanz genau 700 Meilen (Reumeilen = 7500 Meter) betragen. Endlich gegenwärtige man sich, daß seit Christi Geburt noch nicht 1 Milliarde Minuten verfloßen sind; hätte man in jeder Minute, Tag und Nacht ein Fünffrancstück bei Seite gelegt, so wäre, seit Beginn unserer Zeitrechnung, obige Summe noch nicht erreicht.

Fünf Milliarden Francs sind nach unserm Gelde 1333½ Millionen Thaler.

Ueber den für den Fall der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ausgearbeiteten Feldzugsplan Wolke's spricht sich Dr. Ruffel, der Berichtstatter der „Times“ in Versailles, folgendermaßen aus: „Die Militärs hier sprechen mit größter Begeisterung von dem großartigen Angriffsplan auf sämtliche Positionen, den Graf Wolke für eine etwaige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorbereitet hatte. Innerhalb zweier Tage wären die deutschen Truppen in voller Arbeit gewesen, die Recruten auf jedem Punkte, wo sie angesammelt worden waren, wegzufegen. Wie es heißt, würde ein Borrücken mit 5 großen Armeefronten, die auf gewissen Punkten convergiren, zu der größten Niederlage führen, welche selbst die französischen Truppen bisher erlitten haben. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Hauptzüge dieses Planes in den Erörterungen den französischen Militärbehörden mitgetheilt wurden, oder daß man sie bekannt werden ließ, um sie von der Hoffnungslosigkeit der Lage Frankreichs und von der sicheren Entschlossenheit Deutschlands zu überzeugen, den Krieg wo nöthig fortzusetzen.“

Berlin, 29. Febr. Die Verleihung des Herzogstitels an den Grafen Bismarck steht unmittelbar bevor. Die Kaiserin reist ihrem Gemahl entgegen. Sowohl der König von Sachsen als auch der König von Bayern werden den Kaiser hier begrüßen. Wie verlautet, hat das englische Cabinet durch eine hier und in Versailles mitgetheilte Depesche Vorstellungen gegen die Friedensforderungen erhoben, unter Berufung auf seine Freundschaft für beide Theile; dieselben sind selbstverständlich abgewiesen worden. Das Journal „St. Petersburg“ enthält ein

Telegramm des Deutschen Kaisers an den russischen Kaiser vom 27. Febr., in welchem derselbe den Abschluß der Friedenspräliminarien anzeigt und fortfährt: „So stehen wir am Ende des glorreichen, blutigen Krieges, der uns durch beispiellose Frivolität aufgedrungen wurde. Nie wird Preußen vergessen, daß es Ihnen verdankt, daß der Krieg nicht äußerste Dimensionen angenommen hat. Gott segne Sie dafür. Ihr für's Leben dankbarer Freund Wilhelm.“ Der russische Kaiser antwortete selben Tages: „Für die Mittheilung der Friedenspräliminarien theile ich Ihre Freude. Gott gebe, daß ein dauerhafter Friede folge, ich bin glücklich, daß ich Ihnen meine Sympathie als ergebener Freund beweisen konnte. Möge die Freundschaft, die uns verbindet, das Glück und den Ruhm der beiden Länder sichern.“

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntag Reminiscere früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Dial. Ksch. Vormittags predigt derselbe über Luc. 9, 51-56. Kirchenmusik: „Herr Gott, Dich loben wir“ von Lindpaintner. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgelegt.

Am Bußtage, Freitags, den 10. März, predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner; Nachmittags Herr Dial. Ksch.

Geborene:

Abolf Karl August Müller's, Gerichtamtsreferendar's h., S. — Bernhard Dittich's, Kutschers h., T. — Friedrich Wilhelm Jarosch's, Webers h., T. — Karl Wilhelm Gebold's, Schirrenmeisters in Dittersbach, männl. Zwillingpaar. — Friedrich Ernst Uhlig's, anj. Maurers in Dittersbach, S. — Johann Edward Ulrich's, Webers h., T. — Friedrich Edward Lange's, B. u. Webers h., T. — Friedrich Hermann Lange's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Edward Bruno Köhler's, B. u. Barbiers h., S. — Karl August Walther's, B. u. Webers h., S.

Getraute:

Edward Hermann Dommer, Weber u. Musiker h., mit Frau Christiane Wilhelmine verw. Otto aus Tannau.

Gestorbene:

Karl Hermann Gütter's, B. u. Weißwaarenhändlers h., T., 13 J. 14 T., an Gehirnerschütterung. — Friedrich Wilhelm Speck's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 8 W., an Krämpfen. — Frau Ernestine Wilhelmine, Karl Gottlob Schütze's, B. u. Schneidernstrs. h., Ehefrau, 66 J. 3 M. 14 T., an Gehirnschlag. — Frau Johanne Christiane Wilhelmine, Karl Wilhelm Schäfer's, B. u. Webermeisters h., Ehefrau, 69 J. 5 M., an Altersschwäche.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Friedrich Edward Hirth's, Einw. u. Spinners in Sachsenburg, S. — Friedrich August Otto's, Einw. u. Fabrikspinners in Sachsenburg, T.

Getraute:

Friedrich August Lentert, Einw. u. Zimmermann in Seifersbach, mit Ernestine Christiane Kunze aus Schönborn.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Tode ihrer guten Gattin, Mutter und Schwiegermutter sagen tief gerührt

Karl Schulze nebst Angehörigen.
Frankenberg und Schwarzenberg.

Bei der bevorstehenden Friedensfeier zeige man sich des hohen Festes recht würdig, unterlasse besonders den Unfug des Abbrennens von Feuerwerkskörpern, das so leicht die gefährlichsten Folgen haben kann. Können an diesem Tage die Polizeiorgane nicht überall sein, so helfe sich das Publikum selbst und nehme derartig Ausschreitende, die ja doch nicht das rechte Verständniß für die Wichtigkeit des Tages zeigen, beim Kragen! Ebenso mache man es mit denen, die wie gestern Abend das räuberische rücksichtslose heftige Schießen in den Straßen der Stadt verursachen, trotzdem der Stadtrath dasselbe fürzlich bei Strafindrohung verbot. Man bleibe uns vom Halbe mit derartigen patriotischen (?) Freudenbezeugungen, es sind doch nur Spielereien — großer Kinder, und bringe Ausschreitende sofort zur Anzeige!

Mehrere Bürger.

Die
Instit
Er

derbet
I Du
zahlun
Be

Zu

zu au

Zur

zum V
senhafs

D
I

empfehl
aufmer
aller S

S
aller M
sten M
gefär

M

Einer
Publiku
mit me
nigun
schine)
werbe.
Krankhe
Wotten
wie neu
zuvorige
warten.
ist, so b

Dr. Go

Illu

empfehl
Zu
erlaubt
Bauherr
Bau-
und emp
sichtigung

I

empfehl

Die Schülerechnungen vom laufenden Quartal sind mit Belegen bis spätestens **Mittwoch, den 8. März**, in unserer Expedition eingeleitet. Gleichzeitig wird um Einreichung der Instituts-Rechnungen gebeten.
Frankenberg, den 28. Februar 1871.

Die Direction von Umland's Technicum.

Auction.

Nächsten Montag, den 6. März, früh 9 Uhr sollen im Webermeisterhause
1 Kleider-, 1 Bücher-, 1 Küchen-, 1 Eis- und 1 Gewehrschrank, 1 runder, 2 Auszieh- und 1 Waschtisch, 9 Polsterfüße, 1 Sopha, 3 Bettstellen, 6 Federbetten, 1 Koffhaarmatratze, 3 Ofen und Vorseger, 1 Kline, 1 Jagdtasche, 1 Hundepelz, 1 Queue, 4 Paar Stiefel, eine Partie Wein- und Bierflaschen, Bücher, gegen sofortige Bezahlung verauktionirt werden.

Wer Gegenstände beibringen will, muß dies bis Freitag bewirken bei Mängel oder Böhme.

Für Confirmanden

empfiehlt sein wohlfortirtes Lager in

Zuchen, Ericot und Buchskin, sowie in Lüster, Orleans, Moirée und fertigen Jacketts

zu auffallend billigen Preisen

Robert Hilscher, Freiburger Gasse.

Zur Annahme von Strohhüten

zum Waschen, Modernisiren und Färben nach neuester Fagon empfiehlt sich zur gewissenhaftesten Besorgung

das **Putzgeschäft von Julie Götz.**

**Die Porcellan- und Glaswaaren-Handlung
Eduard Zergiebel, Chemnitz,**

Langestraße N 31 vis à vis dem Gasthaus zur Krone,

empfiehlt eine große Auswahl aller Sorten Porcellan-, Glas- und Steingut-Waaren bei aufmerksamster und billigster Bedienung. Gleichzeitig erlaubt sich derselbe auf sein großes Lager aller Sorten **Sohlglas** en gros und en détail zu Fabrikpreisen aufmerksam zu machen.

Strohhüte

aller Arten werden von jetzt an nach den neuesten Modellen modernisirt, gewaschen und gefärbt, wozu ich mich hiermit bestens empfehle.

Caroline Albrecht,

Altenhainer Straße im Hause des Herrn Bädermeister Schubert.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit meiner **Dampf-Bettfeder-Reinigungsmaschine** (nicht Dreh-Maschine) noch auf unbestimmte Zeit aufhalten werde. Die Federn werden nicht nur von allem Krankheitschweiß, sondern auch von Milben und Motten befreit, und sind dieselben dann wieder wie neu in der Reinheit zu betrachten. Auf zuvorige Bestellung kann Jedermann darauf warten. Da es einer jeden Familie zum Wohl ist, so bittet um gütige Aufträge

Hochachtungsvoll

Wilh. Schmidt, wohnhaft bei Hr. Gottlob Wenzel, niedere Gartenstr. N 114.

Illuminations-Mäpfschen

empfiehlt **F. A. Grunus.**

Zu bevorstehenden Bauten

erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, geehrte Bauherren und Baumeister auf sein Lager von **Bau- und Putzsand** aufmerksam zu machen und empfiehlt sich bei Bedarf geneigter Berücksichtigung.

Carl C. Kleber,
Gutsbesitzer in Wersdorf.

Buntfeuer

in roth und grün

empfiehlt **Otto Weiser.**

Frische Speck-Pöflinge

empfang und empfiehlt

Otto Weiser.

Gutes Boigtländer Mastochsenfleisch ist zu haben bei **L. Berger, Friedr. Kluge** und **Adolf Kluge.**

Fettes Rindfleisch,

bechl. Schöps-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt **Rudolph Wey** i. d. Klingbach.

Gutes Heu

ist zu verkaufen bei **G. Leopold,** Chemnitzer Straße.

Große und kleine Lichter,

passend zur Illumination, sind zu haben in den Verkaufsstellen der **Association.**

Der Vorstand.

Eine feine Spitzfugel-Büchse

(mittleren Calibers) ist mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen in der

Fabrikstraße N 390 n.

Dachziegel

werden verkauft Freiburger Straße N 203.

600 bis 800 Thaler

sind sofort auf Landgrundstücke gegen zeitgemäße Zinsen auszuliehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vertauscht!

Am 2. Abonnement-Concert wurden in der Garderobe bei Herrn **Benedix Gummischuhe** vertauscht. Man bittet den Umtausch zu bewirken durch Frau **Böser** in der Gartfläche.

Verloren wurde am Mittwoch vor acht Tagen ein **Messer** mit Welschaft **J. A. B.** vom Markt bis in die Schießhausstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen angemessene Belohnung in N 88 abzugeben.

Zu vermietthen

an pünktliche Zinszahler sofort eine Stube mit Kammer und eine Stube ohne Kammer, sich zu einer Niederlage eignend, durch **Adv. Reinholdt.**

Eine freundliche Oberstube mit 2 Kammern und Holzstall steht in meinem Hinterhause zu vermietthen und den 1. April zu beziehen.

N. Leifring sen.,
Chemnitzer Straße N 370.

Ein freundliches Familienlogis, enthaltend 2 heizbare Stuben, Schlafstube, Küche und nöthiges Zubehör ist zu vermietthen und vom 1. April an zu beziehen in N 133.

Ein geräumiges Familienlogis steht zu vermietthen und kann sofort bezogen werden **Freiberger Straße 228.**

Eine Partie **Roggenkleie und Schwarzmehl** liegt zum Verkauf **Freiberger Straße 228.**

Ein Schwein zum Aufstallen steht zu verkaufen niedere Gartenstraße N 110.

Bekanntmachung.

Meinen in- und auswärtigen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich, nachdem ich mein Haus in der Freiburger Gasse verkauft habe, nicht mehr daselbst, sondern im Hause des Herrn Schlossermeister **Michaelis** in der Neugasse wohne und meine **Schuhmacherei** fortbetreibe.

Hochachtungsvoll

August Eckert.

Agenten-Gesuch.

Für eine renommirte **Agel-Versicherungs-Gesellschaft** werden thätige Agenten gesucht.

Adressen unter Chiffre **M. R. N 5540** befördert die Annoncen-Expedition von **Max Rusppler,** Dresden, Victoriastraße 6.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Walter** zu werden, kann zu Ostern ein gutes Unterkommen finden bei **S. Steinert** in Hainichen.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann unter billigen Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Tischler** werden, findet eine Stelle bei **Gustav Zacharias.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten bei **Joh. G. Ihle,** Fabrikstraße.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Glasler** zu werden, kann sich melden bei **Rudolph Sangsch.**

Ein Webergefelle

kann auf Maschine Arbeit erhalten **Schuhmachergasse 420.**

Ein Spuler

wird gesucht **Fabrikstraße 395.**

Gesucht

wird ein für die Landwirtschaft passendes **Dienstmädchen** zum möglichst baldigen Antritt durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Turnverein.

In der am 2. d. M. abgehaltenen Vorstandssitzung ist beschlossen worden, daß sich der Turnverein bei der morgenden Sonntag stattfindenden Siegesfeier im Verein mit der Turnerfeuerwehr theilnehme. Behufs näherer Besprechung über diese Feier, sowie wegen Beschlußfassung über einen abzuhaltenden Friedensball werden sämtliche Turnvereins-, bez. Feuerwehrmitglieder hierdurch eingeladen, in der heute Sonnabend Abends 9 Uhr im kleinen Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ abzuhalten.

Hauptversammlung

zu erscheinen. — Etwasige Vorbereitungen einzelner Mitglieder für den Fackelzug sind auszuführen. Frankenberg, den 4. März 1871. Der Vorstand.

Arbeiterverein und Association.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Fackelzug theilnehmen wollen, haben ihre Fackeln, à Stück 2 Pf 5 H, bis heute Sonnabend Abends 6 Uhr im Vereinslocal abzuholen.

Am Festtag haben sich die Mitglieder früh eine Stunde vor dem Gottesdienste und zum Fackelzuge Abends 6 Uhr im Vereinslocal einzufinden.

Der Vorstand.

Webergesellen - Krankenkasse.

Es werden alle Mitglieder aufgefordert, sich am Tages-, sowie Abendzug des Friedensfestes recht zahlreich zu theilnehmen. Mitglieder, welche sich am Abendzug theilnehmen, haben sich Besackeln oder Laternen zu versorgen. Besackeln werden in der Restauration des Herrn Bilz bis heute Sonnabend Abend 6 Uhr à Stück 2½ Ngr. abgegeben.

Für den Tageszug haben sich die Mitglieder eine Stunde vor Beginn des Vormittags-Gottesdienstes, für den Fackelzug Abends 6 Uhr in der Restauration des Herrn Franz Bilz pünktlich einzufinden.

Für den Vorstand: F. Seipart.

Bekanntmachung für die Weberinnung.

Künftigen Sonntag, den 5. März, soll in hiesiger Stadt die Friedensfeier abgehalten werden. Dazu werden von Unterzeichneten sämtliche Meister freundlichst ersucht, früh 8 Uhr im Meisterhaus sich einzufinden, um von da einen Zug in die Kirche zu bilden. Nach der Kirche Umzug sämtlicher Corporationen durch die Stadt, Nachmittags Versammlung bei Benedix. Abends 7 Uhr Versammlung im Meisterhaus, wo Laternen zum Fackel- und Laternenzug gratis verabreicht werden. Nach dem Fackel- und Laternenumzug gemüthliches Beisammensein und freies Bier. Die Herren Deputationsmitglieder werden ersucht, sich Abends 6 Uhr einzufinden.

Frankenberg, den 3. März 1871.

F. A. Friedrich, Obermeister.
Friedrich Bohr, Stellvertreter.

Militärverein - Achtung!

Zu dem morgenden Sonntag zu feiernden Friedensfeste werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich an dem früh 9 Uhr beginnenden Zug in die Kirche und später durch die Stadt zu theilnehmen. Die Vereinszeichen sind mitzubringen. Versammlungsort vor Seidel's Restauration.

Der Vorstand.

Freie Nacht.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag zur Friedensfeier öffentliche

Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester mit

freier Nacht,

wozu freundlichst einladet

Oscar Berndt.

Gasthof zu Niederwiesa.

Nächsten Sonntag zum Friedensfest öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

H. Haubold.

Gasthaus Oberlichtenau.

Zur Friedensfeier morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Julius Bösch.

Gasthof Fischerschenke.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Wwe. Zimmermann.

Zum Karpfenschmaus

nächsten Dienstag ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen gütigen Besuch

Herrn Wittig in Hausdorf.

Einladung.

Morgenden Sonntag wird im Gasthof zur Wilhelmshöhe in Langenstriegis öffentliche Tanzmusik abgehalten, wobei mit ff. Bairisch und Lagerbier, sowie andern guten Getränken und kalten und warmen Speisen bestens aufwarten wird und wozu höflichst einladet

Gastwirth Haubold.

Gasthof zum Kuchenhaus.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wobei mit gutem Kaffee und Kuchen bestens dienen wird und wozu freundlichst einladet

W. Volster.

Gasthof zu Sachsenburg.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wobei ich mit Kaffee und Kuchen und einem Glase feinem Bockbier bestens dienen werde.

Gastwirth Schlegel.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag Abend nach der Festlichkeit zur Feier des Friedensfestes öffentliche Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet

G. Gurdhaus.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ich freundlichst einlade.

Friedrich Seifert.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedix.

EINLADUNG.

Im Gasthose zu Langenstriegis findet morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Gastwirth C. Herrmann.

Gasthof „3 Rosen“.

Morgenden Sonntag ladet zur öffentlichen Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an, sowie zu neubackenen Pfannkuchen und Kaffee ergebenst ein

Gastwirth Landelen.

Männergesangverein.

Wegen der morgenden Sängerbundprobe heute Freitag keine Versammlung.

Sängerbund.

Sonnabend, den 4. März

Versammlung.

Der Vorstand.

MUSEUM.

Morgenden Sonntag nach Beendigung der Friedensfestlichkeiten gefellige Zusammenkunft und musikalische Vorträge.

Der Vorstand.

Auction.

Heute Sonnabend, den 4. März, sollen im Webermeisterhause hier eine größere Parthie

Tuch, Buckskin und Sommer-Rockstoffe

neuester Dessins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Muster werden abgegeben.

Schlachtfest.

Nächsten Montag, den 6. d., von Nachmittags 6 Uhr an Wellfleisch und später frische Wurst, wozu ergebenst einladet

F. A. Lindner, Humboldtstraße.

Das Manufacturwaaren-Geschäft des Herrn A. Dresel in Chemnitz, Johannisplatz Nr 4 und 7, ist durch die Vorzüglichkeit seiner Waaren und die beispiellose Billigkeit derselben Jedermann zu empfehlen. Ein Versuch wird dies bestätigen und wollen wir nicht unterlassen, auf dieses Geschäft hinzuweisen. Viele, die sehr gut bedient wurden.